

## **„Groß-Berlin“: von früheren Stadt- und Landgemeinden zu den heutigen Berliner Bezirken Lichtenberg sowie Steglitz-Zehlendorf**

*Seminar, 20.-22. März 2020*

Vor 100 Jahren wurde das Gesetz über die Bildung einer neuen Stadtgemeinde Berlin, Groß-Berlin-Gesetz, durch die Verfassungsgebende Preußische Landesversammlung beschlossen, es trat am 01.10.1920 in Kraft. Zu Beginn des 20. Jahrhunderts war mit der Industrialisierung in der Mitte Brandenburgs und Preußens eine städtische Agglomeration entstanden, deren Wachstum zunehmend in den an die Kernstadt Berlin angrenzenden Stadt- und Landgemeinden stattfand. Staatliche und kommunale Verwaltungseinheiten reagierten darauf allenfalls, soweit sie nicht im Zuge der Entwicklung überhaupt erst gebildet wurden. Im Übrigen standen die Unterschiedlichkeit und Selbstbezogenheit dieser Akteure einem übergreifenden Planen und Finanzieren entgegen. Erst die Umbrüche im Gefolge des Ersten Weltkriegs machten den Weg für eine Neuordnung frei. Durch das Groß-Berlin-Gesetz verdoppelte sich die Einwohnerzahl, und das Stadtgebiet vergrößerte sich von 66km<sup>2</sup> auf 878km<sup>2</sup>. Im Rahmen eines zweistufigen Verwaltungsaufbaus wurden 20 Bezirke gebildet.



*Links: Blick über den Dorfanger aufs Rathaus Zehlendorf um 1930, Ausschnitt einer Ansichtskarte im Archiv des Heimatvereins Zehlendorf. Rechts: Rathaus Lichtenberg der früheren Gemeinde Lichtenberg, 1898 eingeweiht, historische Backsteingotik, heutiger „Sitz des politischen Bezirksamtes von Lichtenberg“*

Zuschnitt und Zahl der in Ortsteile untergliederten Bezirke wurden mehrfach verändert. 1945 vollzog sich die Teilung Berlins in vier Sektoren entlang von Bezirksgrenzen. Bezirke, nunmehr „Stadtbezirke“ genannt, gab es auch in der „Hauptstadt der DDR“ im sowjetischen Sektor. Allerdings wurden dort wegen der neuen Plattenbausiedlungen 3 weitere Stadtbezirke abgegliedert. Nach der Wiedervereinigung reduzierte eine Verwaltungsreform im Jahre 2001 die Zahl der Bezirke durch Zusammenlegungen von 23 auf 12. Verfassungsrechtlich handelt es sich bei den Bezirken um Selbstverwaltungseinheiten mit – gegenüber kommunalen Gebietskörperschaften – relativ begrenzter Eigenständigkeit. Der Regierungs- und Verwaltungsaufbau der zentralen Ebene spiegelt sich in den Bezirken: Hier Senat und Senatsverwaltungen, dort die in den

Bezirksverordnetenversammlungen gewählten Kollegien von Bezirksbürgermeister/-in und vier Bezirksstadträten sowie die entsprechenden Behörden.<sup>[1]</sup>

Nach alldem wird klar, dass „Groß-Berlin“ keineswegs einen unterschiedslosen Einheitsbrei darstellt. Die Naturwüchsigkeit der Entwicklungen im 19. und frühen 20. Jahrhundert, nicht zuletzt auch die Besonderheiten Ost- und Westberlins aufgrund der Teilung, hatten eine – in diesem Fall nicht grundsätzlich negative – Kehrseite. Vielfalt und Vielschichtigkeit prägten die Stadtgestalt und äußerten sich in den Biografien sowie den soziologischen und stadtkulturellen Verhältnissen. Zumindest den Folgen oder Spuren davon kann man noch heute nachgehen. Bei dem Seminar wollen wir uns auf die Ebene der Bezirke und Ortsteile begeben und uns exemplarisch einen Begriff machen von dem zusammengesetzten Stadtkörper jenseits seiner Mitte. So schließt Lichtenberg mit fast 290.000 Einwohnern, 2001 entstanden durch Zusammenlegung von Lichtenberg und Hohenschönhausen, neben Großwohnsiedlungen auch eher ländlich aussehende Bereiche und Einfamilienhausgebiete ein. In der Forschungs- und Gedenkstätte Normannenstraße wurde eine Ausstellung eingerichtet, die bei dem Seminar besucht werden soll. Der im Südwesten gelegene Bezirk Steglitz-Zehlendorf ist mit ca. 307.000 Einwohnern ungefähr gleich groß und umfasst neben großen Erholungs- und Villengebieten den urbanen und relativ dicht besiedelten Bezirksteil Steglitz. Steglitz Museum wie auch das Museum Lichtenberg vermitteln Zugänge zur Stadtteilgeschichte und sind Ausgangspunkte für Bezirksführungen. Seminarleiter ist Prof. (em.) Dr. Manfred Röber, Universität Leipzig, Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät, Professur für Public Management und Kompetenzzentrum für kommunale Infrastruktur Sachsen.

Für Tagungsraum und Unterkünfte wurde das Haus des Ev. Diakonievereins Berlin-Zehlendorf e.V., Glockenstr. 8, 14163 Berlin, gebucht.

Ablauf:

*Freitag, 20.03.2020*

15 Uhr: Begrüßung und kurze Einführung durch Prof. Dr. Manfred **Röber**

15:30 Uhr Jörg **Kluge** referiert über einige Stationen bis zum Groß-Berlin-Gesetz. So wurde 1917 ein „Bürgerausschuß Groß-Berlin“ gegründet. Welche Interessen standen dem Gesetz entgegen? Welche Notwendigkeiten bestanden?

16:00 Uhr Vortrag Heike **Stange**, freie Mitarbeiterin des Kulturamts des Bezirks, über Steglitz und Zehlendorf in der Zeit der Weimarer Republik und im Nationalsozialismus

17 Uhr: Vortrag Frau Bezirksbürgermeisterin Cerstin **Richter-Kotowski** über Aufgaben und Handlungsspielräume der Arbeit auf Bezirksebene

18 Uhr Abendessen im Tagungshaus

19 Uhr Vortrag Prof. Dr. Manfred **Röber**: „Vom Zweckverband zur dezentralisierten Einheitsgemeinde: Die Entwicklung der Berliner Verwaltungsorganisation im 20. Jahrhundert im Vergleich mit London und Paris“

19:30 Uhr: weitere Referate Studierender

*Mögliche Themen wären u.a. ein Überblick der Berliner Entwicklung im 19. Jh., die Präsentation einzelner Koordinations- und Planungsansätze dieser Zeit wie etwa des Hobrecht-Plans oder des*

---

<sup>[1]</sup> Tatsächlich wird das Steuerungspotential der Verwaltung Berlins trotz der hierarchischen Elemente offenbar wenig genutzt, was auch darin zum Ausdruck kommt, dass sich die Struktur der Ämter von Bezirk zu Bezirk unterscheidet. Vgl. den Abschlussbericht der Steuerungsgruppe Verbesserung der gesamtstädtischen Verwaltungssteuerung, die von Heinrich Alt geleitet und vom Berliner Senat beauftragt wurde. Berlin, Mai 2018.  
[https://www.berlin.de/rbmskzl/\\_assets/aktuelles/2018/juni/abschlussbericht\\_final\\_web2.pdf](https://www.berlin.de/rbmskzl/_assets/aktuelles/2018/juni/abschlussbericht_final_web2.pdf)

Zweckverbands Groß-Berlin, einzelne Bereichs- und Politikentwicklungen wie die Freiflächenplanung in und um Berlin, die Entstehung organisierten Nahverkehrs oder von Infrastruktur zur Ver- und Entsorgung, die Villenkolonie Lichterfelde-West, für diese Art der Stadterweiterung durchaus prototypisch, oder die industrielle Entwicklung Lichtenbergs. Themen außerhalb von Berlin wären das Groß-Hamburg-Gesetz oder die Metropole Ruhr – die große Ruhrstadt, für die der politische Wille fehlt.



Stasimuseum im Haus 1 auf dem ehemaligen Gelände der Zentrale des Ministeriums für Staatssicherheit (MfS) der DDR, die am 15.01.1990 von Demonstranten besetzt wurde. In der aus Initiative aus der Zivilgesellschaft eingerichteten „Forschungs- und Gedenkstätte Normannenstraße“ ist eine Dauerausstellung zu besichtigen mit der original erhaltenen Büroetage Erich Mielkes.

Samstag, 21.03.2020

8:30 Uhr Fahrt mit öffentlichen Verkehrsmitteln nach Lichtenberg

10 Uhr Besuch des Stasi-Unterlagen-Archivs in Berlin-Lichtenberg, Ruschestr. 103, 10365 Berlin.  
Führung durch Frau Dr. Ines **Oberling**

12:30 Uhr Fußweg zum Stadtteilzentrum „Kiezspinne“ (1,3km)

13 Uhr Begrüßung und Vorstellung des Stadtteilzentrums durch N.N.

Ort: Saal Seerose der Kiezspinne, Schulze-Boysen-Str. 38, 10365 Lichtenberg

13:30 Uhr Imbiss im Raum Kaktus

14:00 Uhr Erörterung mit Herrn Rainer **Bosse**, Vorsteher der Bezirksverordnetenversammlung Lichtenberg von Berlin, über Aufgaben und Handlungsspielräume der Arbeit auf Bezirksebene

15:30 Uhr Führung durch den Ortsteil Rummelsburg mit Herrn Stefan **Welke**:

- durch den auf 3 Seiten von Bahnanlagen umschlossenen Victoriakiez
- zur Erlöserkirche, die in den letzten Jahren der DDR ein Ort für nicht angepasste Aktivitäten war (Friedenswerkstatt, Offene Arbeit mit Punkern, Blues-Messe u.a.). Die Grundsteinlegung durch Kaiserin Auguste Victoria fand 1890 im Rahmen eines großangelegten Kirchenbauprogramms statt
- zur Rummelsburger Bucht, wo es u.a. um die ehemalige Haftanstalt Rummelsburg, um Industriegeschichte und um Drehorte des DEFA-Films „Die Legende von Paul und Paula“ gehen wird

18:10 Uhr Fahrt mit S3 vom Bahnhof Rummelsburg zum Bahnhof Friedrichstraße

18:45-21:15 Uhr Abendessen im „Polit-Kult-Lokal“ Ständige Vertretung, Schiffbauerdamm 8, 10117 Berlin-Mitte

*Sonntag, 22.03.2020*

9 Uhr: Rundgang durch Lichtenfelde-West und Steglitz mit Herrn Wolfgang **Holtz**

Treffpunkt: S-Bahnhof Lichtenfelde-West

13 Uhr Ende des Seminars



Links: das Nachbarschaftszentrum „Kiezspinne“ im Kiez "Frankfurter Allee Süd", eine soziale Mitte inmitten von vielstöckigen Wohnblocks und ein Knotenpunkt für Initiativen, Projekte, öffentliche Einrichtungen u.a.  
Rechts: im 1908 gebauten Schrotkugelturm im Kaskelkiez wurde früher Jagdmunition hergestellt – 40m Fallhöhe diente der Formung und Stabilisierung der Teilchen aus einer Bleischmelze.  
Unten: Villenartige Straßenrandbebauung in Lichtenfelde-West. Foto: Jörg Kluge

